

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 6

Ausgegeben: 10. August 1966

Nr. 19

Was ist *Alloeotarsus vitellinus* Reuter, 1885?

(Hemiptera, Heteroptera, Miridae)

mit 12 Figuren

EDUARD WAGNER

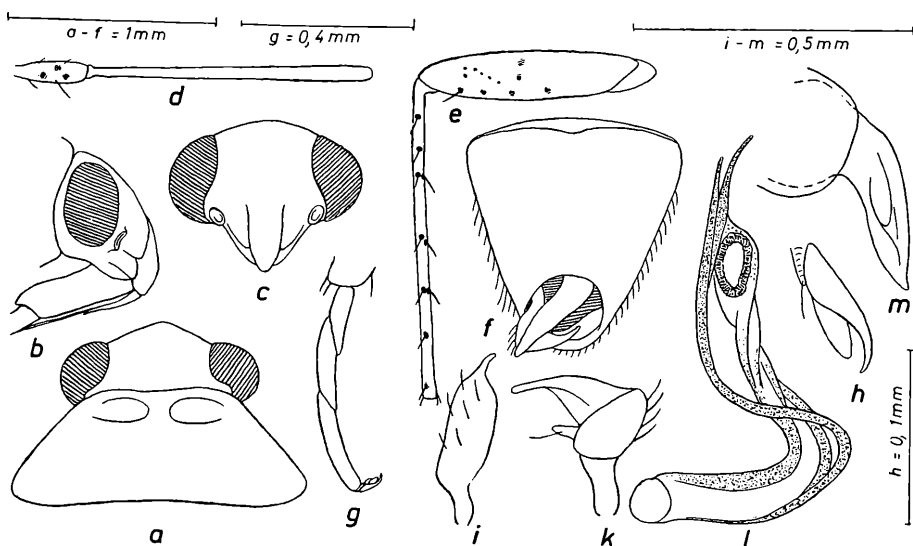
Hamburg

Obige Art wurde von REUTER (1885) beschrieben. Seither wurde sie nicht wieder gemeldet. Die Autoren, die sie erwähnen, beziehen sich ausnahmslos auf die Beschreibung REUTERS. Das Material, das REUTER bei der Beschreibung zur Verfügung stand, hatte er von PUTON erhalten. Ihm lag nur das Männchen vor, über die Anzahl der Tiere schreibt er nichts. Auf meine Bitte hin sandte mir Herr Dr. CARAYON, Paris, das einzige Tier der Art, das sich in der Sammlung PUTON fand. Es ist ein stark beschädigtes ♂, das auf ein dreieckiges Kartonplättchen geklebt war. Es trägt ein mit Tinte geschriebenes Etikett mit dem Text: Felgueira 6.82. Unter diesem Zettel befindet sich ein kleines, quadratisches, gelbes Papierblättchen ohne Text. Da auch die Beschreibung REUTERS völlig auf dieses Tier paßt, kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß es das von REUTER beschriebene Exemplar ist, und da sich nirgends ein Hinweis auf weiteres Material findet, kann es sich nur um den Holotypus handeln. Es wurde als solcher gekennzeichnet.

Das Tier ist, wie bereits bemerkt, stark beschädigt. Die rechte Halbdecke fehlt. Von den Fühlern sind nur vom rechten Fühler das 1. und 2. Glied vorhanden. Vorder- und Hinterbeine fehlen völlig. Die Mittelbeine sind beide vorhanden, jedoch fehlt am linken Mittelbein der Fuß. Das rechte Mittelbein ist gesondert aufgeklebt. Ein Vergleich mit dem linken zeigte jedoch, daß es zum Tier gehört. Offenbar waren diese Beschädigungen vorhanden, als REUTER das Tier beschrieb. Er erwähnt z. B. weder das 3. und 4. Fühlerglied, noch sagt er etwas über die Hintertarsen. Diese Teile pflegt er sonst in seinen Beschreibungen stets zu erwähnen.

Da sowohl der Fühlerrest als auch das linke Mittelbein unter dem Tier lagen, wurde das Tier umpräpariert, und diese Teile wurden hervorgeholt. Es ist nunmehr auf einem weißen, rechteckigen Kartonplättchen aufgeklebt worden. Außerdem wurden die Genitalien des Tieres untersucht. Sie wurden ebenfalls auf ein weißes Kartonplättchen geklebt, das sich unter dem Tier befindet.

Von der Behaarung sind nur geringe Reste vorhanden, im übrigen ist sie abgerieben. REUTER schreibt darüber: „pilis autem facile divellendis“, woraus zu ersehen ist, daß auch dieser Zustand bei der Beschreibung durch REUTER bereits



Alloeotarsus vitellinus REUT., ♂, Typus

a = Kopf und Pronotum von oben – b = Kopf seitlich – c = Kopf von vorn – d = 1. und 2. Fühlerglied – e = Mittelschenkel und -schiene – f = Genitalsegment des ♂ von oben – g = Mittelfuß – h = Klaue desselben von außen – i = rechtes Paramer von oben – k = linkes Paramer von oben – l = Vesika des Penis seitlich – m = Apikalteil der Theka seitlich

vorhanden war. Zunächst möge hier eine erneute Beschreibung des Tieres und seiner Genitalien erfolgen.

Gestalt länglich, 3,7mal so lang wie das Pronotum breit ist. Glänzend. Grundfarbe hell rötlich-goldgelb. Oberseite mit den Resten einer kurzen, halbaufgerichteten, schwarzen Behaarung. Die Haare stehen, soweit sie vorhanden sind, in kleinen, flachen Grübchen, die dunkle Punkte darstellen. Diese dunklen Punkte sind auf den Halbdecken einschließlich des Cuneus dicht und regelmäßig verteilt, auf dem Scutellum stehen sie etwas weitläufiger und sind auf dem Pronotum spärlich vorhanden. Bei stärkerer Vergrößerung ließen sich an einzelnen Stellen Reste einer sehr feinen, silberglänzenden, weißen Behaarung erkennen, die anliegend und schuppenförmig gewesen sein dürfte.

Kopf (Fig. a) geneigt. Scheitel 2,1mal so breit wie das gekörnte, schwarze Auge, hinten ungerandet und ohne Kante. Von vorn gesehen (Fig. c) ist der Kopf 1,25mal so breit wie hoch. Der Teil unter den Augen steht dreieckig vor, liegt aber innerhalb der Fühlerwurzeln, so daß seine Basis schmaler als der Scheitel ist. Tylus seitlich zusammengedrückt, distal spitz. Der innere Augenrand ist im unteren Teil eingebuchtet. In dieser Einbuchtung liegen die Fühlerwurzeln. Sie sind dem Augenrand sehr nahe gerückt. Seitlich gesehen (Fig. b) ist der Kopf länger als hoch, der Tylus steht vor, ist aber nur distal gekrümmt und von der Stirn nicht durch eine Furche getrennt. Kehle schräg.

Fühler (Fig. d) gelbbraun, mit kurzer, feiner, anliegender, heller und dunkler Behaarung. 1. Glied kräftig, 0,8mal so lang wie der Scheitel breit ist, mit einigen dunklen Punkten und einigen schwarzen Borsten; 2. Glied lang und dünn, gegen die Spitze leicht verdickt, 0,95mal so lang wie das Pronotum breit ist; das 3. und 4. Glied fehlen.

Pronotum trapezförmig (Fig. a), 2,6mal so breit wie lang und 1,53mal so breit wie der Kopf samt Augen. Schwielen klein und undeutlich. Scutellum mit undeutlichem, hellem Mittelstreif. Membran hell rauchgrau, die kleine Zelle ganz und die Spitze der großen Zelle dunkel. Neben der Cuneusspitze ein heller Fleck, dahinter ein dunkler, auf den wiederum ein heller folgt. Adern ockergelb.

Unterseite von gleicher Färbung wie die Oberseite, aber mit langer, heller Behaarung. Das Rostrum überragt die Hinterhüften und erreicht das 3. Sternit. Beine von Körperfärbung. Mittelschenkel (Fig. e) mit dunklen Punkten. Schienen mit schwarzen Dornen, die etwa so lang sind wie die Schiene dick ist und aus großen, schwarzen Punkten entspringen. An den Mitteltarsen (Fig. g) ist das 3. Glied länger als das 2. und dieses etwas länger als das 1. Die Klauen (Fig. h) sind proximal fast gerade, distal stärker gekrümmt und schlank. Haftläppchen groß, fast bis zur Spitze der Klauen reichend, distal spitz und von der Klaue divergierend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. f) groß, kegelförmig, kaum länger als breit, fein behaart. Genitalöffnung klein. Rechtes Paramer (Fig. i) schlank, mit langer, dünner, fingerförmiger Hypophysis. Linkes Paramer (Fig. k) mit langer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein kräftiger Fortsatz, der eine Borste trägt. Außenseite des Paramers mit langen Haaren. Vesika des Penis (Fig. l) robust, fast S-förmig gekrümmt, distal mit zwei etwas divergierenden, ungleich langen Chitinspitzen. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Apikaler Teil der Theka (Fig. m) kräftig, proximal gekrümmt, distal fast gerade und spitz.

Länge ♂ = 5,36 mm.

Diskussion REUTER (1885) stellt die Gattung neben *Megalocoleus* REUT. Für diese Einordnung sprach vor allem die Form der Klauen (Fig. h). Alle späteren Autoren sind ihm darin gefolgt. Die Entdeckung von Resten heller Schuppenhaare verändert jedoch die Situation völlig. Danach muß die Gattung in die *Psallus*-Gruppe gestellt werden. Dafür spricht auch der seitlich zusammengedrückte, spitze Tylus und die Punktierung von Schenkeln und Schienen. Auch der Bau der Genitalien, vor allem die robuste Vesika passen besser dorthin. Innerhalb der *Psallus*-Gruppe zeigt sich eine große Ähnlichkeit mit der Gattung *Compsidolon* REUTER, 1890. Sowohl die mit feinen Punkten bedeckten Halbdecken als auch der Bau der Genitalien weisen auf diese Gattung hin. Ein erheblicher Unterschied liegt aber im Bau der Klauen. Die fast bis zur Spitze der Klauen reichenden Haftläppchen sind ein gewichtiger Unterschied. Ich halte es daher für richtiger, die Gattung *Alloeotarsus* REUT. zwar neben *Compsidolon* REUT. zu stellen, aber nicht mit dieser Gattung zu vereinigen.

Literatur

REUTER, O. M., 1885: Species *Capsidarum* regionis palaearticae. Ann. Soc. Ent. Belg., Bd. 29, S. XLVII–XLVIII

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965-1966

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Was ist Alloeotarsus vitellinus Reuter, 1885? \(Hemiptera, Heteroptera, Miridae\) 147-149](#)